

Bislang neun Spender von Stammzellen

Aktion der BBS Papenburg aus dem Jahr 2007 rettet Leben



Eine Urkunde der DKMS überreichte BBS-Schulleiter Heinz Vinke (rechts) an den Lehrer Hermann Röwer, der Stammzellen gespendet hatte. Foto: Arnold Lind

Papenburg. Als eine Aktion mit Langzeitwirkung hat sich die gemeinsam von Schülern der Berufsbildenden Schulen Papenburg und der Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) im Jahr 2007 durchgeführte Typisierungsaktion erwiesen. Neun der damals insgesamt 608 neuen Spender haben bis heute Stammzellen für an Leukämie (Blutkrebs) erkrankte Menschen gespendet. Das teilte die Schule mit.

Unter ihnen ist auch Lehrer Hermann Röwer aus Surwold, der jetzt von Schulleiter Heinz Vinke im Namen der DKMS eine Urkunde als Dank und Auszeichnung für sein Engagement erhielt. Bei

der Aktion im Juni 2007 ließen sich an den BBS Papenburg 608 Schüler und Lehrer zwischen 18 und 55 Jahren typisieren.

Die ehemals betreuenden Fachlehrer des DKMS-Projekts, Anno Immenga und Alois von Ohr, zeigten sich zu diesem Anlass sehr erfreut über das bisherige Ergebnis der Aktion und hoben den engagierten Einsatz der Schüler hervor.

Die Wahrscheinlichkeit einen passenden Spender zu finden, ist gering, aber je mehr Personen sich typisieren lassen, desto größer werden die Chancen. Für den jeweiligen Patienten ist der Spender dann der sehnsüchtig erhoffte „genetische Zwilling“. Seit Gründung der DKMS haben sich mehr als zwei Millionen Menschen in die Datei aufnehmen lassen. Rund 19 000 Menschen in Deutschland haben mittlerweile gespendet. Laut Hermann Röwer wurden ihm die Stammzellen in Form einer mehrstündigen Blutwäsche entnommen und am Folgetag einer 23-jährigen Frau aus Deutschland transplantiert.

Alle 45 Minuten erkrankt in Deutschland ein Mensch an Leukämie. Für viele dieser Patienten ist die Übertragung gesunder Stammzellen eines fremden Spenders die letzte Hoffnung und die einzige Überlebenschance.

Emszeitung, 22. Januar 2010